

Not lindern. Perspektiven eröffnen.

Flüchtlings- und Integrationsarbeit des DRK in Nordrhein

Mehr als eine Million Menschen flohen 2015 nach Deutschland. Da die Aufnahmeeinrichtungen von Ländern und Kommunen schnell überfüllt waren, wandten sich die Behörden an Hilfsorganisationen, um sie bei der Unterbringung und Betreuung Schutzsuchender zu unterstützen.

Bundesweit betreuten Ende Dezember rund 25.000 ehren- und hauptamtliche Rotkreuzler mehr als 140.000 Flüchtlinge in über 480 Unterkünften. Allein in Nordrhein waren es über 100 Einrichtungen mit bis zu 25.000 Schutzsuchenden. Dieser Kraftakt war und ist nur durch

den Einsatz der vielen tausend ehrenamtlichen Helfer zu bewerkstelligen. Viele haben sich Urlaub genommen oder wurden dankenswerterweise von ihren Arbeitgebern freigestellt. Oft blieben unseren Helfern nur wenige Stunden und Tage, um Notunterkünfte in Turnhallen oder leerstehenden Gewerbeimmobilien herzurichten oder – wie in Duisburg – eine Zeltstadt aufzubauen. Und nicht immer entsprachen die zur Verfügung gestellten Objekte unseren Standards. Doch angesichts der angespannten Wohnraumsituation galt es, die Schutzsuchenden vor Obdachlosigkeit zu bewahren und sie bestmöglich zu betreuen.

Couragiert für eine offene Gesellschaft eintreten

Das Deutsche Rote Kreuz tritt Fremdenfeindlichkeit und Gewalt offensiv entgegen. „Statt Ängste zu schüren und sich gegeneinander abzugrenzen, gilt es, einander die Hand zu reichen und gemeinsam für eine offene und friedliche Gesellschaft einzutreten. Dazu kann jeder etwas beitragen“, heißt es in einem Appell, mit dem der DRK-Landesverband Nordrhein bereits Anfang Januar 2015 Position bezog.

Netzwerk der Menschlichkeit

Für diese Aufgabe ist das Rote Kreuz optimal aufgestellt, denn es ist Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband gleichermaßen. Seine Hilfen aus einer Hand bilden zusammen mit den gut ausgebildeten Helfern ein Netzwerk der Menschlichkeit. Gerade in der aktuellen Situation beweist es seine Belastbarkeit - und seine perfekte Organisation.

benötigt wird. Darüber hinaus stehen ehrenamtliche Spezialisten für Kommunikation und Information, für Technik und Logistik sowie für Trinkwasserversorgung für die Unterstützung vor Ort bereit.

Den Einsatz von Mensch und Material koordiniert der „Stab Flüchtlingsunterbringung“ des DRK-Landesverbandes Nordrhein.

Handlungshilfe für Kreisverbände

Der Landesverband erarbeitete eine umfangreiche Handlungshilfe, die DRK-Kreisverbänden als Hilfestellung dient, wenn diese durch eine Behörde um Ad-hoc-Unterstützung gebeten werden. Sie ist als Lose-Blatt-Sammlung konzipiert, die regelmäßig aktualisiert und erweitert wird und auf der Website des Landesverbandes heruntergeladen werden kann.

Denn um helfen zu können, braucht es neben Manpower auch Betten, Decken, Hygienesets und vieles mehr. Dort, wo Kreisverbände mehr Material brauchen, als sie selbst vorhalten, stellt es ihnen die DRK-Landesverband Nordrhein zur Verfügung. In ihrem Katastrophenschutzzentrum in Mönchengladbach-Güdderath lagert alles, was für große Schadenslagen

Monatelang stehen hier haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte rund um die Uhr als Ansprechpartner zur Verfügung und erstellen regelmäßig aktuelle Lagebilder, um frühzeitig auf Unterstützungsbedarfe reagieren zu können. Engen Kontakt halten sie auch zum Führungs- und Lagezentrum des DRK-Bundesverbandes.

Willkommenskultur mit Herz und Verstand

In allen Aufnahmeeinrichtungen, die das DRK leitet, sorgen Rotkreuzler für eine freundliche und familiäre Atmosphäre und achten bei den Mahlzeiten darauf, religiösen, kulturellen und gesundheitlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Nach und nach werden die Ehrenamtlichen durch hauptamtliche Kräfte abgelöst. In den vier Flüchtlingsunterkünften, die die gemeinnützige DRK-Betreuungsgesellschaft für soziale Einrichtungen (DRK-BsE) des DRK Nordrhein betreibt, sind es vor allem Sozialarbeiter und -pädagogen. Sie alle wurden neu eingestellt und zuvor für ihre Aufgaben geschult. Die meisten haben selbst einen Migrationshintergrund und sprechen mehrere Sprachen.

Eine ihrer vielen Aufgaben ist die Koordination der überwältigenden Hilfsbereitschaft der Bevölkerung. Täglich kommen Anwohner vorbei, bringen Kleidung, Spielzeug und Süßigkeiten oder fragen, wie sie helfen können. Das war nicht von Anfang an so. Es gab durchaus Vorbehalte. Doch dem DRK ist es gelungen, ein Klima der Offenheit und des Vertrauens zu schaffen - zum Beispiel, indem es die Anwohner regelmäßig informiert und möglichst viele in

die Arbeit einbindet. Auch die Flüchtlinge geben, was sie können, helfen beim Putzen der Unterkunft, unterstützen tatkräftig Gemeindefeste - und doch bleibt ihnen viel Zeit, in der sie nichts tun können als warten.

Viele Kreisverbände haben daher Projekte gestartet, die die gesellschaftliche Teilhabe von Schutzsuchenden und ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde fördern. In Euskirchen beispielsweise bringt das Rote Kreuz Flüchtlinge und Einwohner in Kunst- und Sportaktionen zusammen. Dadurch entstehen persönliche Kontakte für ein soziales Miteinander.

Forum Flüchtlingshilfe

Um den ehren- und hauptamtlich Engagierten in der Flüchtlingsnothilfe die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen, lud der Landesverband Ende November zu einem eintägigen „Forum Flüchtlingsnothilfe“. Rund 70 Teilnehmende diskutierten Fragen rund um die Unterbringung, Versorgung und Betreuung geflüchteter Menschen. Auch der Umgang mit den eigenen psychischen und physischen Kraftreserven war ein Schwerpunktthema.



Unterstützung im Alltag

In Bonn, Düsseldorf und Duisburg lotsen die Mitarbeitenden der DRK-Flüchtlingsberatungsstellen Neuankömmlinge durch das Labyrinth behördlicher Zuständigkeiten und Zugangsvoraussetzungen rund um Asyl, Aufenthaltsrecht, gesundheitliche Versorgung, Bildung und Arbeitsmarkt.

Hilfe gibt es auch bei der Familienzusammenführung. Denn oft werden Familien auf der Flucht voneinander getrennt. Oder die zurückgelassene Familie musste in der Zwischenzeit selbst fliehen oder wurde vertrieben. In diesen Fällen hilft der DRK-Suchdienst und bringt Familien wieder in Kontakt.

Die Bewältigung des Alltags steht im Fokus der Migrationsberatungsstellen, die acht Kreisverbände unterhalten. Die sechs DRK-Integrationsagenturen im Verbandsgebiet Nordrhein verstehen sich hingegen als Vermittler zwischen der zugewanderten Bevölkerung und Einrichtungen oder Akteuren wie Kindergärten, Schulen, Behörden, Ärzten oder Arbeitgebern. Ziel ist, Vorurteile abzubauen, Akzeptanz zu fördern und zu einem friedvollen Zusammenleben im Gemeinwesen beizutragen.

Integration gestalten

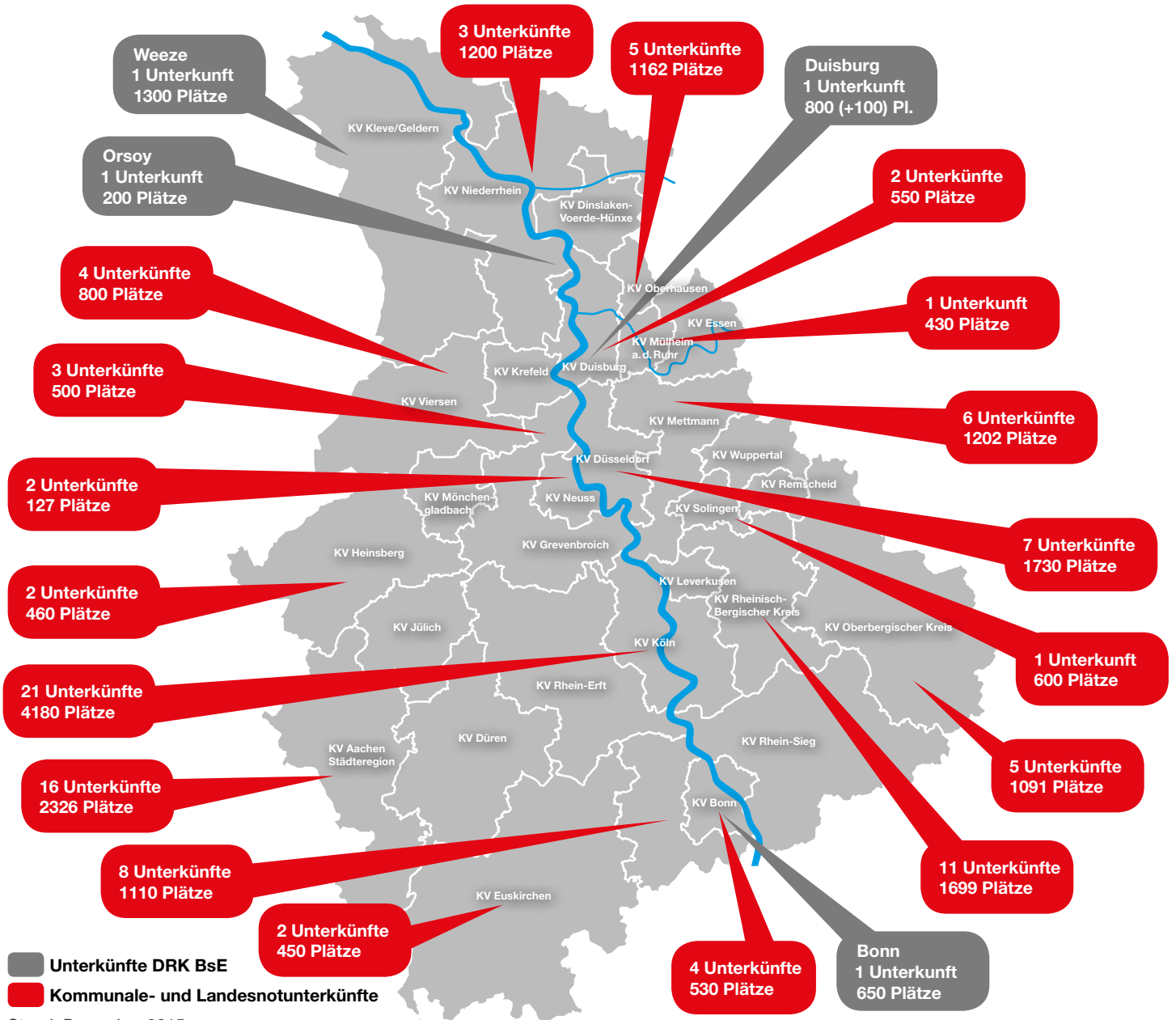
Auch andere Verbände der Freien Wohlfahrtspflege unterhalten solche Stellen. Wir arbeiten hier in engmaschigen Netzwerken sehr gut zusammen und tragen über die Liga der Wohlfahrtsverbände zahlreiche Anregungen in die Politik.

Um diesen Prozess zu intensivieren, lud der DRK-Landesverband am 15. Januar 2016 Vertreter aus Politik und Verbänden zu einem Integrationssymposium in die Villa Horion im Düsseldorfer Landtag. In Fachvorträgen und Diskussionen ging es vor allem darum, gemeinsam Impulse für eine nachhaltige Integrationspolitik zu entwickeln. Denn Integration ist kein Selbstläufer. Sie muss gestaltet werden, damit Flüchtlinge ihre Stärken und Kompetenzen zum Wohle aller einbringen können und ein Zusammenleben gelingt.

Best-Practice-Beispiele

Auf Initiative des Präsidiums bildete sich eine Projektgruppe aus haupt- und ehrenamtlichen Vertretern der Verbandsgliederungen in Nordrhein mit dem Ziel, die Flüchtlings- und Integrationsarbeit vor Ort zu unterstützen. Ein Ergebnis ist die Sammlung von beispielhaften Projekten und Initiativen des DRK vor Ort samt Kurzbeschreibung und Kontaktdaten von Ansprechpartnern. So werden gelungene Ideen bekannt gemacht und der Austausch untereinander gefördert.

Anzahl der Flüchtlingsunterkünfte mit DRK-Beteiligung in den Kreisverbandsgebieten



Stand: Dezember 2015